

Gewandmeister

Englisch: Costumer

PRODUKTION/BEGRIFFE

Verwaltet, pflegt und organisiert alle Kostüme am Set — sorgt für korrekte Anproben und Continuity der Garderobe.

Technische Details Der Gewandmeister betreut täglich 40-150 Kostümteile bei Spielfilmproduktionen und führt digitale Kontinuitätsprotokolle mit Zeitstempel-Fotografien für jeden Drehtag. Seine mobile Arbeitsstation umfasst Dampfbügeleisen (1800-2400 Watt), Nähmaschinen, Fleckenentferner-Sets und Reparatur-Kits für Textilien, Leder und Metall. Bei Period-Produktionen verwaltet er spezialisierte Reinigungsmittel für historische Stoffe und Schnürungen mit definierten Zugkräften (8-12 Newton für Korsetts). Untertypen sind der Set-Costumer (direkt am Set), Background-Costumer (für Komparsen) und Specialty-Costumer (für Stunt- und Effekt-Kostüme).

Geschichte & Entwicklung Die Position etablierte sich 1915 in Hollywood mit Cecil B. DeMilles Großproduktionen, als erstmals spezialisierte Kostüm-Teams nötig wurden. 1935 führte MGM das System des Head Costumer ein, der bis zu 200 Komparsen täglich einkleidete. Mit der Einführung von Technicolor 1939 kamen Farbkontinuitäts-Protokolle dazu. Digitale Kostüm-Datenbanken revolutionierten ab 1995 die Verwaltung: Moderne Produktionen nutzen iPad-basierte Apps mit Barcode-Scanning und Cloud-Synchronisation.

Praxiseinsatz im Film Bei "Titanic" (1997) koordinierte das Gewandmeister-Team täglich 1.500 Period-Kostüme und dokumentierte 47 verschiedene Kleidungszustände für Kate Winslets Überlebens-Sequenz. Der Gewandmeister plant Umzieh-Zeiten (2-15 Minuten je nach Kostüm), positioniert mobile Garderoben maximal 50 Meter vom Set und koordiniert mit Script Supervision die Shot-zu-Shot-Kontinuität. Bei Action-Sequenzen bevorratet er 3-6 identische Kostüme pro Hauptdarsteller für Mehrfach-Takes und Stunt-Doubles. Vergleich & Alternativen Abgrenzung zum Kostümbildner: Dieser entwirft und konzipiert, der Gewandmeister setzt um und erhält. Der Wardrobe Supervisor plant übergeordnet, der Gewandmeister arbeitet operativ am Set. Bei Low-Budget-Produktionen (unter 2 Millionen Euro) übernimmt oft eine Person beide Funktionen. Digitale Kostüm-Tracking-Systeme ergänzen zunehmend die klassische Arbeit, ersetzen aber nicht die handwerkliche Kompetenz bei Anpassungen und Reparaturen während der Dreharbeiten.